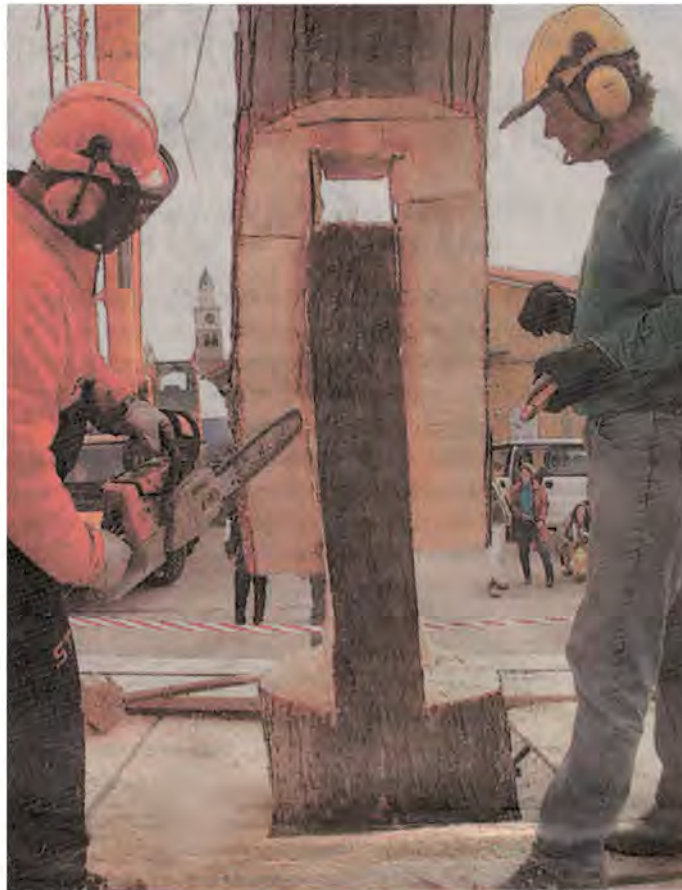


Agenda in Überlingen: Mit der Motorsäge zum attraktiven Schulhof

# Vom Leben eines Baumes nach dem Tod

**Überlingen (pet)** Nein, die Zivildienstleistenden in der „Grünen Turbine“ verstanden die Welt nicht mehr und wunderten sich. Statt es hochzuhalten klemmte sich Umweltberaterin Irene Alpes-Liede ihr Lieblingsschild „Lokale Agenda Überlingen“ unter den Arm und machte sich auf zum Bäumefällen. Agenda-Arbeit im Dienste der Nachhaltigkeit hatten sich die Zivis anders vorgestellt. Doch man lernt ja gerne dazu. Und die garantierte von Samstag bis Montag der Stuttgarter Lehrer und Baumkünstler Thomas Rappaport, der mit Motorsäge und Schnitzmessern aus dem senkrechten Ahorn im Hof der Wiestorschule einen geknickten Kletterbaum zauberte einen „BaumSpielRaum“ aus zwei Teilen, die über zwei Kettenglieder am Stamm miteinander verbunden sind.

Todgeweihte leben länger, heißt es, und dem Ahorn im Hof der



Wiestorschule ist sogar ein Leben nach dem Tod gewiss. Das bewiesen die zahlreichen Kinder, die die ganze Aktion schon am Samstagnachmittag mit Baumsäge, Holzbeil und Schnitzmesser zu einem Happening machten. Schon da schien sich der Schulhof zu einem Abenteuerspielplatz verwandelt zu haben. Die Feuereifer rückten die Schüler den Ästen zu Leibe, sägten und schnitzten nach Herzenslust. Die eigenen Aktivitäten begeisterten sie noch mehr als die laute Arbeit des Stuttgarter Werklehrers und Künstlers, der mit seiner Motorsäge und viel Fingerspitzengefühl den Stamm in drei Meter Höhe in zwei Teile auftrennte. Thomas Hofmann vom Agenda-Arbeitskreis Siedlungsentwicklung hatte den Spezialisten für den ersten Akt der Schulhofneugestaltung gewinnen können und war mit Gartenamtslei-

ter Thomas Vogler auf den ohnehin vom Absterben bedrohten 17 Meter hohen Ahorn vor der Wiestorschule gestoßen.

Weiter entwickelt wurden diese und weitere Ideen in einer „Zukunftswerkstatt“ der Schule, an der auch Schüler, Lehrer und Eltern beteiligt waren. Sie hatten zunächst ihre Wünsche gesammelt, wie sie die bislang recht trostlose Asphaltfläche des Schulhofes einladender und spannender gestalten wollten. Dazu ist neue BaumSpielRaum nur ein erster Schritt. Ein Klassenzimmer im Grünen und ein Schulgarten bei der „Villa Kunterbunt“ sollen folgen. Doch schon der neue Kletterbaum als kleines Kunstwerk wird eine Rarität sein – hat er in dieser Art erst einen Vorgänger in der Landeshauptstadt.

Mit feineren Werkzeugen arbeitete Thomas Rappaport am

Fortsetzung auf Seite 7